

Bild des Monats Dezember: Eisige Schönheit

BAD RAPPENAU Wie Eiskristalle eine vertrocknete Dolde zu einer Schönheit werden lassen – zu neuer Blüte sozusagen – das hat Heimatreporter Eduard Warenik mit seinem Foto gezeigt, das er auf dem Bürgerportal *meine.stimme* eingestellt hat. Das Motiv hat der Bad Rappenauner beim Spaziergang rund um das Wasserschloss seiner Heimatstadt entdeckt. Elf Fotos zeigt er in seinem Beitrag. Die eisige Schönheit der Natur, die im Dezember über der Region lag, zeigt sich in vielen Fotos der *meine.stimme*-Community.

Auch im Winter sind sie beeindruckend anzusehen: Die Brücken in unserer Heimat. Genau so lautet deshalb das Thema des aktuellen Gewinnspiels, bei dem jeder noch bis zum 8. Januar mitmachen kann: Zu gewinnen gibt es eine Fotopoints-Stadtführung durch Heilbronn für acht Heimatreporter samt Begleitperson: meine.stimme.de/tag/bruecken.

@ Bürgerportal *meine.stimme*
meine.stimme.de



Foto von Heimatreporter
Eduard Warenik

Rund um das Wasserschloss in Bad Rappenauner hat Eduard Warenik diese Blume entdeckt – Eiskristalle machen sie zu einer Schönheit.

Foto: privat

Fernverkehr ist abgefahren

LAUFFEN Auf der Schiene sieht es weiterhin mau aus – Regionalverband setzt auf Verbesserung der Regionallinien

Von unserem Redakteur
Joachim Friedl

Die Region Heilbronn-Franken gehört auch in Zukunft nicht zu den priorisierten Räumen was den Schienenverkehr anbelangt. Schwarz auf weiß konnten die Mitglieder des Regionalverbands bei ihrer Sitzung in Lauffen nachlesen, dass die Deutsche Bahn auch in den kommenden Jahrzehnten kein großes Interesse daran hat, sowohl den Personen-, als auch den Güterverkehr entscheidend zu verbessern.

Anspruch und Wirklichkeit klaffen vielmehr seit Jahren auseinander. So hatte die Deutsche Bahn 2015 ein „Fernverkehrskonzept für Metropolen und Regionen“ vorgestellt, mit dem sie mit neuen IC-Linien insbesondere Zentren ohne Fernverkehrsanschluss in das Fernverkehrsnetz einbinden wollte. Darin wurde für 2028 auch die neue Linie Stuttgart - Heilbronn - Würzburg - Bamberg avisiert.

Bewertung Wie die *Heilbronner Stimme* bereits im Mai exklusiv berichtet hatte, wird diese Verbindung seitens der Bahn nicht mehr verfolgt. Wie Christof Krämer bei der Vollversammlung des Regionalver-

bands nunmehr sagte, spreche die wirtschaftliche Gesamtbewertung gegen die Strecke: „Der aktuelle Entwurf des Deutschland-Takt-Konzepts erfüllt die Erwartungen für die Region Heilbronn-Franken nicht“, erklärte der Stellvertreter des Verbandsdirektors die Faktenlage. So sei mit der Einführung des Deutschland-Taktes die Verdoppelung der Fahrgastzahlen im Personenverkehr bis 2030 verbunden gewesen. Für die Region eine nicht zu erfüllende Vorgabe. Zudem will die Bahn mehr als 130 Milliarden Euro in die Optimierung ihrer wichtigsten Strecken im Personen- und Güterverkehr investieren.

Wie in der Sitzung in der Lauffener Stadthalle deutlich wurde, muss in der Region der Schwerpunkt stärker auf die Verbesserung des Regio-

nalverkehrs und die Optimierung der Anbindungen an die umliegenden Fernverkehrsknoten gelegt werden. Neben der Neigetechne soll folgenden Aspekten Gewicht eingeräumt werden, wobei Christof

„Wir müssen die
gesamte Region im
Blick haben, nicht nur
den Raum Heilbronn.“

Markus Herrera Torres, SPD

Krämer passend anmerkte: „Auch hier bedarf es eines langen Atems:

■ **Integration:** Klare Taktstrategie in allen Systemen des öffentlichen Verkehrs.

■ **Verknüpfung:** Klare Definition

von Zielfahrzeiten zu den Fernverkehrsknoten.

■ **Modernisierung:** Elektrifizierung der Hohenlohebahn im Abschnitt Öhringen - Schwäbisch Hall-Hessental.

■ **Flaschenhals:** Auflösung des Engpassproblems Heilbronn - Bad Friedrichshall.

■ **Verbindungskurve:** Schaffung eines Übergangs von der Frankenhahn auf die Hohenlohebahn in Heilbronn für den künftigen Schienengüterverkehr.

■ **Flickwerk:** Beseitigung der Engstelle bei Möckmühl-Züttlingen.

■ **Serviceangebot:** Flächendeckender 30-Minuten-Takt im Schienenpersonenverkehr.

„Der Zustand des Schienenverkehrs in der Region ist trotz Milliardeninvestitionen unbefriedigend“,

merkte Johannes Müllerschön (Öfenau) an. Alle Anstrengungen des Regionalverbands in Sachen Mobilität seien verpufft, so der Sprecher der Fraktion Grüne, ÖDP, Linke. Müllerschön regte deshalb die Gründung einer Interessengemeinschaft „Schienenverkehr“ an. „Das bringt uns nicht weiter“, antwortete Joachim Scholz. Vielmehr müsse die Bahn, so der Verbandsvorsitzende, ihren Service vor allem in Sachen Pünktlichkeit verbessern.

Appell Markus Herrera Torres, SPD-Verbandsrat und OB in Wertheim, appellierte an die Verbandsverwaltung und seine Kollegen, bei der Bahnproblematik „die gesamte Region im Blick zu haben und nicht nur den Raum Heilbronn“. Für den Bad Friedrichshaller Hanspeter Friede, Chef der SPD-Fraktion, ist alles ernüchternd: „Der Fernverkehr ist für die nächsten 20 Jahre abgefahren.“ Landrat Norbert Heuser (CDU) und der FDP-Fraktionssprecher Nico Weinmann (Heilbronn) mahnten zur Geschlossenheit: „Sonst finden wir kein Gehör in Berlin.“ Weinmann hört dagegen „durchaus vielversprechende Signale bei der Frankenhahn“. Er sagte aber auch: „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.“

Einzelvorhaben der Bahn zwischen Eppingen und Wertheim

In der Region Heilbronn-Franken sind derzeit verschiedene Projekte und Analysen zum Schienenverkehr in Arbeit. Dabei stehen vor allem Machbarkeitsstudien zu möglichen Reaktivierungen von Schienenstrecken, aber auch **Verbesserungen** der Lage auf bestehenden Strecken im Vordergrund. Dabei handelt es sich um folgende Vorhaben:

– Frankenhahn: Machbarkeitsstudie, Fernverkehr, Verlängerung Probebetrieb Osterburken - Lauda.
– Reaktivierung Strecke Heilbronn - Marbach.
– **Reaktivierung** Zabergäubahn.
– Krebsbachtalbahn Neckarbischofsheim - Obergimpfern - Bad Rappenauner.
– Zweigleisiger Ausbau der S-Bahnstrecke

zwischen Leingarten-West und Schwaigern.
– Tauberbahn.
– Elektrifizierung Hohenlohebahn/Reaktivierung **Kochertalbahn**.
– Murrbahn.
– Reaktivierung Strecke Blaufelden - Langenburg.
– S-Bahn Nürnberg - Crailsheim. *jo*

Das sind die Perspektiven für die Frankenhahn

Maßnahmen für die Sorgenstrecke werden in Pakete gepackt und priorisiert – Gespräch mit Bund und Land geplant

Von unserem Redakteur
Alexander Hettich

REGION Dass die Region an den Fernverkehr der Bahn angeschlossen wird, ist nicht abzusehen (siehe Artikel oben). Dafür soll der Regional- und Zubringerverkehr auf der Frankenhahn endlich zuverlässiger werden. Nötige Maßnahmen sind bekannt. Jetzt werden sie gebündelt, damit Bund und Land entscheiden können.

Gipfel Der Ort steht schon fest, der Termin nur grob: Anfang des Jahres soll in Möckmühl eine Art Frankenhahn-Gipfel über die Bühne gehen. Einladen wird der Heilbronner Landrat Norbert Heuser als regionaler Koordinator des komplizierten Themas. Land und vor allem der Bund, als für die Bahninfrastruktur zuständiger Geldgeber, sind die zentralen Spieler, wenn es darum geht, endlich in die störungsanfällige Strecke zu investieren.

Der Rahmen ist dabei vorgegeben. Im Sommer ist die lang erwartete, umfangreiche Studie erschienen. Wer sich die Aussicht auf wesentlich flottere Verbindungen erhofft hatte, wurde beim ersten Blick auf die Ergebnisse enttäuscht. Deutliche Fahrzeitgewinne sind nicht drin. Auch ein bisschen flotter wird es zwischen Heilbronn und Würzburg nur mit immensen Investitionen. So liegt der Fokus darauf, den Regionalverkehr vor allem zuverlässiger zu machen. So können verlässliche Anschlüsse an die Fernverkehrsknoten Stuttgart, Würzburg und Mannheim hergestellt werden.

In der Prioritätenliste der Studie ganz oben stehen dann auch Maßnahmen, die nicht allzu spektakulär klingen. Auf dem besonders belasteten Abschnitt zwischen Bad Friedrichshall und Neckarsulm soll es durch Änderungen an der Signaltechnik ermöglicht werden, Züge in kürzeren Abständen durch das Nadelöhr zu lotsen. Oben in der Priori-



Nachrangig: Der eingleisige Abschnitt bei Möckmühl-Züttlingen gilt als Inbegriff der Frankenhahn-Misere, hat für Planer aber keine Priorität.

Foto: Simon Gajer

tätenliste steht auch ein Zusatzgleis für die Stadtbahn im Bahnhof Neckarsulm. So wird verhindert, dass sich Regional- und Stadtbahnen in die Quere kommen. Beide Beispiele sind laut Studie für zusammen um die fünf Millionen Euro zu haben.

Deutlich teurer wäre der Bau des dringend nötigen dritten Gleises vom Audi-Werk nach Bad Friedrichshall. Hier werden Regional-

stadtbahn- und Güterzüge über zwei Gleise geschleust. Die Entlastung würde um die 30 Millionen Euro kosten und rangiert in der Expertise auf Stufe 3 der Prioritäten. Diese Staffellung wird gerade überarbeitet und soll letztlich in drei Pakete kommen, die nacheinander abgearbeitet werden. Was genau drin steckt und Grundlage der Gespräche zum Jahresanfang sein wird, ist noch offen.

Als nachrangig stuft die Expertise einen Makel ein, der immer als stellvertretend für den schlechten Zustand der Frankenhahn erhalten muss: der eingleisige Abschnitt bei Möckmühl-Züttlingen. Das zweite Gleis würde laut Studie um die 50 Millionen Euro kosten und für sich allein nicht den durchschlagenden Effekt haben. Deutlich teurer sind nur die langfristig vorgeschlagenen neuen Trassen in einigen Abschnitten nördlich von Heilbronn, die alle zusammen Fahrzeiteinsparungen von wenigen Minuten brächten.

Verbesserung Mit dem Fahrplanwechsel ist das Angebot auf der Frankenhahn zwischen Stuttgart, Heilbronn und Osterburken vor allem in den Randzeiten verbessert worden. Wegen des Tarifstreits zwischen Gewerkschaft GDL und dem Bahnunternehmen SWEG, begleitet von wiederholten Streiks, ist die Situation für Pendler schwieriger denn je.

Geschwisterpaar unter den Angeklagten

SCHWAIGERN/BERLIN Zwei Jahre nach einem gewaltsamen Angriff auf ein Fernseherteam der „ZDF Heute Show“ hat die Generalstaatsanwaltschaft in Berlin Anklage gegen drei Männer und eine Frau erhoben. Das berichtete die Tagesschau am Montag. Ein Sprecher der Generalstaatsanwaltschaft Berlin bestätigte auf Nachfrage unserer Zeitung, dass ein Geschwisterpaar aus Schwaigern und Heilbronn zu den vier Angeklagten zählt.

Der Angriff hatte sich am 1. Mai 2020 ereignet. Mehrere vermummte Personen aus einer linksradikalen Szene attackierten am Rande einer Corona-Demonstration in Berlin das Fernseherteam mit Metallstangen und Fäusten. Die Erhebung einer Anklage hatte sich nach Angaben der Behörden verzögert, weil Tatverdächtige eine DNA-Entnahme verweigert hatten. Wie es im Bericht der Tagesschau weiter heißt, gingen die Ermittler davon aus, dass es aufgrund einer Verwechslung zum Angriff auf die Journalisten kam und ursprünglich Rechts-extremisten sowie Personen aus der Querdenker-Szene angegriffen werden sollten. *aho*

Termine

EnBW-Senioren

NECKARSULM Die EnBW-Senioren treffen sich am Dienstag, 2. Januar, um 13 Uhr im Happy Match in Ober-eisesheim zum Stammtisch.

Berufliche Zukunft

HEILBRONN Mit dem Nachholen eines Berufsabschlusses kann die berufliche Zukunft auf sichere Füße gestellt werden. Was aber, wenn sich das nur mit einer Ausbildungsvergütung nicht umsetzen lässt? Hier eröffnet das Qualifizierungs-Chancen-Gesetz neue Möglichkeiten. Exklusiv für Beschäftigte ist am Mittwoch, 4. Januar, zwischen 18 und 20 Uhr unter 07131 969300 für eine erste Kontaktaufnahme eine Hotline der Berufsberatung im Erwerbsleben der Agentur für Arbeit Heilbronn geschaltet. Alternativ ist jederzeit eine Anmeldung für eine Beratung per E-Mail an Heilbronn.BBiE@arbeitsagentur.de möglich.

Leserstimmen

Schall und Rauch

Zum Thema „Feuerwerk“: Ein gutes neues Jahr wünsche ich allen, auch denen, die der Meinung sind, es sei sinnvoll, das neue Jahr laut und bis in die frühen Morgenstunden zu begrüßen. Wer wird denn da noch an die hohen Energiekosten denken, wenn er Hunderte von Euro in Schall und Rauch aufgehen lässt, trunken vor Freude über den Lichterglanz am Himmel, aber die Umwelt um ihn herum vergisst. Ja, Feinstaubnebel verschleiert mystisch den Blick, taucht alles in ein verzücktes Licht. Ach wie freue ich mich, dass viele Menschen, auch wenn das Leid auf dieser Welt groß ist, wieder ernsthaft und nachdenklich, vielleicht ein bisschen, aber wirklich nur ein bisschen zu laut das neue Jahr begrüßen können. Beinahe hätte ich es vergessen, vor lauter Freude habe ich meinen Hund hechelnd und verängstigt unter dem Sofa gefunden. Hauptsache, alle sind gut ins neue Jahr gekommen. Und Achtung bitte, nicht durchatmen. Man ist ja vom Böllern erschöpft, lieber noch ein zwei Tage warten, bis sich der Nebel der Weisheit aufgelöst hat.

Ralf Sauerwein, Schwaigern

Unnötig

1. Januar 2023, 0.11 Uhr. Meine Katze sitzt neben mir. Ich beruhige sie. Draußen unsäglicher Geräuschpegel. Das Geschehen notwendig? Opium fürs Volk?

Andreas Joos, Neckarwestheim